zum „ganz normalen Alltagsrassismus“. Das Buch weist einen Weg zur Entwicklung eines neuen adäquaten Bewusstseins in unserer schnelllebigen Zeit.

Martina I. Steiner

Annett Bresan: Pawoł Nedo 1908–1984. Ein biographischer Beitrag zur sorbischen Geschichte. Domowina-Verlag: Bautzen 2002 (= Schriften des Sorbischen Instituts / Spisy Serbskeho instituta; 32), 351 S., 1 Abb.

Die hier anzuzeigende Publikation ist die leicht überarbeitete und gekürzte Fassung der Dissertation der Verfasserin, die sie 2000 an der Philosophischen Fakultät der Technischen Universität Chemnitz erfolgreich verteidigt hat. Die Arbeit ist einem Thema gewidmet, das die Aufmerksamkeit der Geschichtsforschung im Besonderen erfordert. Dies umso mehr, als die Stellung der Sorben in ihrem Siedelgebiet seit nahezu anderthalb Jahrtausenden, ihr Wirken und ihr Handeln nicht nur Teil der eigenen Geschichte sein kann und darf, sondern auch Teil der deutschen und namentlich der sächsischen und brandenburgisch-preußischen Geschichte ist und sein muss. Gerade im 20. Jahrhundert waren die Sorben in der Bewahrung ihrer nationalen Identität und der eigenen Integrität immer wieder großen Gefahren, indirekten und direkten Angriffen und Eingriffen ausgesetzt, mussten sich ihrer erwehren und trotzdem ihren Platz innerhalb des deutschen Staatsgebildes einnehmen. Das war in der Weimarer Republik ebenso der Fall wie in der NS-Zeit, den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg bis 1949 und in den vier Jahrzehnten der Existenz der DDR. Die zum Teil als Gratwanderung zu verstehende Haltung sorbischer Persönlichkeiten zum nationalsozialistischen wie zum sozialistischen Staat ist ein wichtiger Bestandteil der sorbischen Geschichte. Diese bildet zugleich ein Stück Personengeschichte, denn einzelne Persönlichkeiten verkörperten in ihrer Haltung und in ihrem Wirken, in ihrem Leben insgesamt diese zum Teil sehr schwierigen politischen Situationen.

Der am 1. November 1908 in Kotitz bei Weißenberg geborene Paul Nedo gehört zu diesem Personenkreis. In seiner Person verkörpern sich grundlegende Ereignisse und Prozesse deutscher und sorbischer Geschichte des 20. Jahrhunderts. Es sind dies nahezu acht Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts, von denen er, der am 24. Mai 1984 in Leipzig verstarb, sechs Jahrzehnte bewusst miterlebte und auch mitgestaltete. Darin liegt generell die Bedeutung, die dieser Persönlichkeit beizumessen ist. Dem steht gegenüber, dass Nedo mit seiner Lebensleistung als Sorbe, Politiker, Lehrer, Verwaltungsfachmann und Wissenschaftler zwar zu persönlichen Festtagen gewürdigt und in Gesamtdarstellungen genannt wurde, dass aber eine Gesamtschau seines Lebens noch nicht existiert. Mit Recht wird einleitend die Feststellung getroffen: „Unwidersprochen spielte dieser Mann – Vorsitzender der sorbischen Organisation Domowina von 1933 bis 1950 – eine zentrale Rolle in der sorbischen Bewegung in diesem Zeitraum. Warum lag dann eine solche Biographie bis jetzt nicht vor?“ (S. 9). Nun, so darf man mit Fug und Recht sagen, liegt sie vor. Damit ist eine weitere Forschungslücke in der sorbischen Geschichtslandschaft geschlossen. Darüber hinaus ist sie ein gewichtiger Beitrag zur Aufarbeitung sächsischer Vergangenheit mit Blick auf die sorbische Geschichte, sofern man diese auch als Teil sächsischer Landesgeschichte begreifen will. Sie ist weiterhin ein beachtenswerter Beitrag zur Aufarbeitung der DDR-Geschichte mit dem immer wieder postulierten Anspruch auf Verwirklichung und Lösung der so genannten Natio-

nalitätenfrage der Sorben, über die man, wenn man will, in dem 1978 erschienenen Band 4 der „Geschichte der Sorben“ nachlesen kann. Schließlich wird von Frau Bresan auch ein Stück Wissenschaftsgeschichte aufgearbeitet. Die wissenschaftlichen Leistungen des Volkskundlers Paul Nedo, die er als Hochschullehrer in Leipzig und Berlin erbrachte, sind ebenso unbestritten wie seine Verdienste um die Etablierung der Sorabistik an der Universität Leipzig. Es ist gerade die Zusammenschau dieser Vielfalt im Leben Nedos, die die vorgelegte Biographie so wertvoll macht. Es ist mehr als eine biographische Skizze, es sind auch die eindrucksvoll und plastisch geschilderten Wirkungsfelder Nedos, sein Umfeld, die einen informativen Einblick in die Geschehnisse der Zeit vermitteln.

Die Untersuchung ist in acht Kapitel gegliedert und folgt dem Lebensweg Nedos: Kindheit und Schulzeit von 1908 bis 1928, Pädagogikstudium und sorbisches Studentenleben 1928 bis 1932, sein Weg an die Spitze der Domowina im Jahr 1933, seine Tätigkeit als Vorsitzender der Domowina von 1934 bis 1937, seine konspirative Zeit mit Verweigerung, zweifacher Haft von 1937 bis 1945 und innerer Emigration, der Neubeginn in der sorbischen Nachkriegsbewegung von 1945 bis 1950 und schließlich seine Schaffens- und Lebensperiode als Sorabist, Ethnograph und Kulturfunktionär von 1951 bis 1984. Ein ausführliches Quellen- und Literaturverzeichnis vervollständigen die Arbeit ebenso wie eine Bibliographie der Schriften von und über Paul Nedo und ein Personenregister.

Die Arbeit basiert auf einem umfangreichen Literatur- und Quellenstudium. Besonders hervorzuheben ist die Auswertung der archivalischen Quellen, die in dieser Form wohl alle in der Bundesrepublik für das Thema relevanten Archive erfasst. Daneben ist mit der Befragung noch lebender Zeitzeugen erfolgreich die Methode der Oral history angewendet worden. Die Untersuchung ist wissenschaftlich exakt gearbeitet. Äußerst dankbar nimmt der Leser aber, der der sorbischen Sprache nicht mächtig ist, die deutschsprachige Übersetzung der sorbischsprachigen Quellentexte entgegen. Dies trägt in der gefundenen Anordnung im Text ganz wesentlich zum Verständnis des Dargestellten bei. Die materialreiche Untersuchung führt nicht nur zu einer bisher so noch nicht vorgelegten Beschreibung des Wirkens und Schaffens eines der bedeutendsten Sorben des 20. Jahrhunderts und damit zu einem erheblichen Erkenntnisfortschritt, sondern ermöglicht auch neue Einsichten in die Tätigkeit der Domowina in der NS-Zeit, in das Wiederaufleben der Domowina nach 1945, in die Bestrebungen zu einer wie auch immer gearteten staatlichen Selbstständigkeit der Sorben, in die vielfältige Einflussnahme der sowjetischen Besatzungsmacht auf Entscheidungen der Domowina und schließlich in die Wege der Einbeziehung der Domowina in die sozialistische Entwicklung und damit in die Abhängigkeit von der SED. Besonders deutlich wird das Eintreten Nedos für die Volkskunde, nicht nur für die sorbische, sondern mit einer engen Zusammenarbeit und damit verbundenen Förderung der Volkskunde nach 1945, die mit den Namen von Manfred Bachmann, Alfred Fiedler, Friedrich und Siegfried Sieber und Rudolf Weinhold noch heute in der sächsischen Volkskunde prägend nachwirkt.

Insgesamt ist ein außerordentlich wertvoller Beitrag zur sorbischen und sächsischen Geschichte im 20. Jahrhundert entstanden.

Reiner Groß